



## **Dialyseverband Sachsen e.V.** **- gemeinnütziger Verein -**



**DVS e.V.**



## Vereinsarbeit heißt Verantwortung

Grußwort der Vorsitzenden Annegret Bresch

Nach 10 Jahren erfolgreicher Arbeit einen kleinen Rückblick zu halten ist durchaus üblich, und deshalb möchte ich das heute tun.

Während der turbulenten Wendezeit, die uns allen so viele Veränderungen brachte, war es für uns als Betroffene an der Zeit, sich einem Verband von Dialysepatienten, Transplantierten, deren Angehörigen und Freunden sowie Förderern zusammenzufinden. Am 07. April 1991 fanden sich 24 Gleichgesinnte, aus 13 Dialysezentren Sachsens zusammen und gründeten unseren Dialyseverband Sachsen e. V.

Von außen erhielten wir für unsere Arbeit sehr viel Hilfe. So stellte uns z. B. der Bundesverband Dialysepatienten Deutschland e. V. mit Willi Pauels als Koordinator einen „Vater“ zur Seite, der uns das Laufen lehrte. Auch die IG Rheinland-Pfalz/Nord half uns nicht nur mit ihren Erfahrungen als „gestandene“ IG, sondern sorgte ebenso für materielle und finanzielle Starthilfe. Dankbar nahmen wir jede Anregung an, und erinnern uns gern an alle diese Anfangsschritte.

Heute, denke ich, haben wir das Laufen gelernt, haben Lehrgeld bezahlt und werden es sicher weiterhin bezahlen. Doch wir sind, um beim Bild zu bleiben, sehr viel sicherer in unserem Gang geworden. Das was schon damals galt, gilt auch heute noch: Nur als eine starke, gemeinsame Ziele verfolgende Gruppe werden wir gehört und können im Interesse aller Veränderungen erreichen.

Wir zählen heute 546 Mitglieder. Unsere Vereine und Selbsthilfegruppen finden wir in fast allen Regionen Sachsens. In vielen Dialysezentren gehört die Arbeit dieser regionalen Gruppen einfach dazu, ist anerkannt und wird geschätzt. Wir haben uns auf unserem gemeinsamen Weg eine Kompetenz in eigener Sache erarbeitet, die zunehmend auch in der Öffentlichkeit und bei Institutionen Beachtung finden. Immer häufiger suchen auch Nichtmitglieder Hilfe und Rat bei uns.

Deshalb sind 10 Jahre Dialyseverband Sachsen e. V. ein guter Anlass, uns mit Gästen zusammenzufinden und zu feiern. Dieses Jubiläum bietet die Gelegenheit, Gemeinschaft zu erleben, Gemeinsamkeit zu zeigen, alte Kontakte zu pflegen und neue aufzubauen und vor allen Dingen Danke zu sagen. Danke an alle diejenigen, die uns auf unserem Weg ein Stück begleiteten und noch immer begleiten, die uns weitergeholfen haben, den Willen, uns selbst zu helfen, in die Tat umzusetzen.

Lassen Sie uns alle dazu beitragen, dass nicht nur der heutige Tag, sondern auch unsere weitere gemeinsame, konsequente Arbeit ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Verbundenheit wachsen lässt.

Alle Delegierten und Gäste heiße ich recht herzlich willkommen.

Ihre

  
(Annegret Bresch)

## Wir stellen uns vor!

### Der Vorstand des Dialyseverbandes Sachsen e.V.



Annegret Bresch  
Vorsitzende  
geb. 08.01.1956  
Transplantiert  
aus Bad Dübau



Lothar Schmidt  
Stellver. Vors.  
geb. 29.07.1959  
Transplantiert  
aus Kitzscher



Joachim Reiche  
Kassierer  
geb. 23.01.1958  
Dialysepatient  
aus Bad Dübau



Mike Pippel  
Schriftführer  
geb. 07.10.1965  
Transplantiert  
aus Wetteritz

### Ziele und Aufgaben des Verbandes

Der DVS e.V. ist die allgemeine Interessenvertretung seiner Mitglieder und nimmt im Rahmen seiner Möglichkeiten Einfluss auf Öffentlichkeit, Politik und Gesetzgebung. Er entwickelt dazu Initiativen, die zur Erfüllung seiner Ziele und Vorhaben, welche im Programm verankert sind, führen sollen. Der Verband ist politisch und konfessionell neutral. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Ziele im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung, zur Förderung seiner Mitglieder.

Der Verband ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Verbandes dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder des Verbandes erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Verbandes. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Verbandes fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Der DVS e.V. nimmt insbesondere Einfluss auf die:

- Verbesserung der Lebensqualität aller Dialysepatienten durch Einflussnahme auf die sozialen und psychosozialen Lebens- und Behandlungsbedingungen;
- Information, Beratung und Betreuung zu allen Fragen, die unmittelbar im Zusammenhang mit den vielfältigen Problemen der Erkrankung stehen.
- Interessenvertretung der Mitglieder in der Öffentlichkeit
- Aufklärung der Bevölkerung über die Problematik der chronischen Nierenerkrankungen, deren Ursachen und Behandlungsmethoden sowie Organspende und Transplantation



## 10 Jahre - Dialyseverband Sachsen e.V.

1991

**07.04.**

Gründungsveranstaltung  
Teilnehmer: 24 Dialysepatienten aus  
13 Zentren, Angehörige und Förderer

**05.11.**

Beitritt zur Landesarbeitsgemeinschaft  
Hilfe für Behinderte Sachsen e.V.  
als ordentliches Mitglied

1992

**02./03.06.**

1. Gesprächswochenende in Buckow  
mit der IDT Berlin/Öst. unter dem Motto  
„Besser leben mit meiner Krankheit –  
Wir bieten mehr als Dialyse“

**Mai**

Beteiligung an der Abschluss-  
veranstaltung zur RAD 92, die vom  
Bundesverband Dialysepatienten  
Deutschlands e.V. zur Intensivierung  
der Bemühungen um Schaffung eines  
Transplantationsgesetzes in Deutschland  
initiiert wurde.

1993

1. Info – Veranstaltung mit der  
KG Bayern zum Thema  
„Dialyse und Arbeit“
2. Ehrenvolle Beteiligung am  
Spielplatz der Kinderdialyse
3. Standgestaltung auf dem Tag  
der Begegnung in Leipzig

1994

**26.04.**

Standgestaltung auf der EUROMED

**11.06.**

Einladung zum Gartenfest des  
Bundespräsidenten für ehrenamtliche  
Helfer im Schloss Bellevue in Berlin

Standgestaltung auf dem Tag der  
Begegnung in Leipzig

1995

- Plakaktion  
„Diese Sachsen können wieder lachen“  
**23./24.09.**

- Gesprächswochenende Lubitz: erst-  
malig unter dem Motto:

„Miteinander reden, einander verstehen,  
einander helfen“

- Standgestaltung EUROMED /  
Tag der Begegnung in Leipzig  
- erste Seminare an der Uni Leipzig  
zum Thema Leben mit der Krankheit,  
Organspende und Transplantation  
als feste Vorlesungsreihe für  
Studenten

1996

Einladung zur Saxonia – Medical  
C GmbH Radeberg

Standgestaltung auf dem Tag der  
Begegnung in Leipzig unter dem  
Motto:

„Miteinander leben  
beginnt bei Kindern“

1997

**15./16.03.**

Symposium „Die Zukunft der  
Dialysepatienten“

**18. – 22.06.**

Evang. Kirchentag in Leipzig  
mit dem BV Thema: „Auf dem Weg  
zu Gerechtigkeit ist Leben“  
Motto des Standes des DVS:

„Kommt, lasst uns leben!“

**06./07.09.**

Red. Wildungen – Ernährungseminar  
in der Klinik von Herrn Dr. Korte  
im Junkergrund

1998

3. Gesprächswochenende  
„Miteinander reden...“ in Brandis

- Info-Stand auf der EUROMED

- erste Zusammenarbeit mit AGO  
Dresden: Herr Wölter – Straßenbahn-  
aufschnitt

„Organspende rettet Leben“  
z. Zt. Linie 17 in Leipzig

1999

Spendenaktion  
der Wertpapierdruckerei Leipzig und  
der Mutterfirma Gesetze und Devrient  
Erlös: 14.000,00 DM zugunsten der  
Kinder der Kinderdialyse Leipzig

Teilnahme an Beratung im Zentrum  
für Politische Bildung in Dresden

**06./07.11.**

Arbeitstage in Brandis zum Thema  
„Verein und Vereinsrecht“

2000

**15./16.04.**

gemeinsames Seminar des DDB und  
DVS in Bad Leusck Thema:  
„Dialyse und Diabetes“

2001

Jubiläumsveranstaltung zum  
10-jährigem Bestehen des  
Dialyseverbandes Sachsen e.V.

Der DVS e.V. wurde 1991  
von 24 Mitgliedern gegründet

Heute im Jahr 2001 gehören  
545 Mitglieder zum Verein.

DVS e.V.



## Sport - Spass - Kultur - Treffen



Bowling - Freizeitvergnügen  
vieler Selbsthilfegruppen



Sommerfest in Markkleeberg



Schwimmen - Teil der Arbeitstagung  
1999 in Brandis



Vorträge - fester Bestandteil der  
Vereinsarbeit



Bonn-Rathausplatz  
Ziel der 'Rad 92'



Frauen laden Frauen  
Eilenburg 1996



Jahresabschluss in Freiberg



Sport unter Anleitung

## Das Leben als Nierenkranker

### Diagnose: Nierenversagen

Die eigentlichen Ursachen sind vielseitig und reichen von angeborenen Problemen über nicht auskurierte Erkältungen bis hin zu Ergebnissen von Schockzuständen und Missbrauch von Medikamenten. Ein entgültiges Nierenversagen ist nicht heilbar.

Für Betroffene bleibt nur die lebenslange Behandlung mit der künstlichen Niere oder die Transplantation einer Spenderniere.

Die Dialyse stellt trotz verbesserter Behandlungsmöglichkeiten eine große körperliche Belastung dar und ersetzt nur ca. 20% der eigentlichen Nierenfunktion. Giftstoffe und Flüssigkeiten, die sich im Körper angesammelt haben, müssen aus dem Blut über eine Dialysemembrane oder über das Bauchfell entfernt werden.

Im Laufe der Zeit stellen sich u.a. solche schwerwiegenden Erscheinungen wie Anämie (Blutarmut), Polyneuropathie (Nervenerkrankungen), schwere Hautveränderungen, Gicht, Knochenkrankungen und bei Kindern Wachstumsstörungen ein. 1999 waren es allein in Sachsen 2190 Patienten, deren Leben durch diese Diagnose grundlegend beeinflusst wurde und die sich einer Dialysebehandlung unterziehen mussten, um weiter leben zu können.

### Dialyse - Leben mit der Maschine

#### Stellen Sie sich vor:

SIE müssen sich als Dialysepatient drei mal wöchentlich in die Abhängigkeit einer Maschine begeben, und das für den Rest Ihres Lebens, wenn sich keine Chance auf eine Transplantation ergibt.

SIE müssen konsequent auf eine auf ein Minimum reduzierte Flüssigkeitszufuhr und außerdem ständig auf strenge Diätregeln achten, weil sonst Ihr Leben in unmittelbare Gefahr gerät.

IHRE gesamte Familie muss sich in der Gestaltung des Zusammenlebens nach dem unausweichlichen Dialyserhythmus richten.

SIE müssen Medikamente einnehmen, um Ihren Körper wichtige Elemente, die durch die Dialysebehandlung ebenfalls entzogen wurden, wiederzugeben und die perspektivisch Schaden verursachen könnten.

SIE verlieren nach und nach Ihre Leistungsfähigkeit, werden eventuell erwerbsunfähig oder finden als Behinderter keine Anstellung.

### Alternative: Nierentransplantation

Die Aussicht auf die Übertragung eines Spenderorgans hilft den Betroffenen, Anstrengungen, Schmerzen und seelische Beeinträchtigungen leichter zu ertragen. Eine erfolgreiche Transplantation ist für viele Nierenkranke eine große Hoffnung auf ein wieder unabhängigeres Leben mit neuer Qualität und Freude und für einige Patienten die einzige Möglichkeit länger im Kreis der Angehörigen zu leben. In Deutschland wurden 1999 von ca. 11680 auf eine neue Niere wartenden Patienten nur 2275 transplantiert. Leider sind das immer noch zu wenige.



# 10 Jahre IDN Leipzig e.V.

## Geschichte

Die Veränderungen im Jahr 1989 in der damaligen DDR und die Probleme in den einzelnen Dialyseeinrichtungen, hatten dazu geführt, dass sich in den drei Leipziger Dialysezentren Selbsthilfegruppen bzw. Patientenvertretungen bildeten.

Unterstützt durch einzelne Ärzte und in Anlehnung an die Arbeit der „Initiativgruppe Zapf“ aus Dresden, nahmen die verschiedenen Gruppen Verbindung untereinander auf. Ziel dieser Zusammenarbeit sollte ein Erfahrungsaustausch und die Koordinierung der Arbeit sein. Dabei entstand der Entschluß einen Verein für Dialysepatienten und Nierentransplantierte in Leipzig zu gründen. Am 11. März 1991 war es dann soweit. 11 Vertreter aus den Dialysezentren in Leipzig gründeten im Gebäude der Kinderklinik des St. Georg Krankenhauses den „Interessenverein der Dialysepatienten und Nierentransplantierte IDN Leipzig e.V.“

Entsprechend unserer Satzung, war von Beginn an das gesamte Bestreben des Vereins auf die Verbesserung der Situation aller Dialysepatienten, Nierentransplantierten und Ihrer Angehörigen gerichtet. Galt der Kampf am Anfang den täglichen Problemen, wie Verpflegung an der Dialyse, Transport zur und von der Dialyse, so kamen bald neue und vielschichtiger Aufgabenbereiche dazu. Im Juni des gleichen Jahres erfolgte die Anerkennung als eingetragener Verein durch das Amtsgericht Leipzig. Die ersten Vorstandsmitglieder waren:

Vorsitzender:	Uwe Johannsen,
stellv. Vorsitzender:	Annegret Bresch,
Kasse:	Steffi Knorn,
Protokoll:	Peter Kiesewetter.

Drei dieser Mitglieder arbeiten auch heute noch im Vorstand unseres Vereines.

## Mitgliederentwicklung

In allen Jahren ist ein ständiges Anwachsen der Mitgliedszahlen zu verzeichnen gewesen. Aus der Erkenntnis, je größer ein Verein ist - um so eher kann er sich in der Öffentlichkeit und der Politik Gehör verschaffen und etwas bewegen, hat der Verein ständig eine aktive Mitgliederwerbung betrieben. Aus den Anfangs 11 Mitgliedern sind es bis heute über 230 Mitglieder geworden.

Erfreulich dabei ist, dass es uns auch gelungen ist Mitglieder aus den Reihen der Ärzteschaft, den Schwestern und dem technischen Personal zu gewinnen.

Inzwischen befinden sich in unserem Einzugsgebiet 8 Dialysezentren (Burghausen, St. Georg 2x, Grimma, Leipzig - Kohlenstraße, Markkleeberg, Wiederitzsch und die Universität Leipzig).

Mit jedem neuen Dialysezentrum wächst die Zahl der Mitglieder, aber auch die organisatorischen Probleme. Nur durch die gute Zusammenarbeit mit dem Personal können wir diese Hürde meistern.



Organspende rettet Leben



Tag der Organspende 1999

## Schwerpunkte der Arbeit des IDN Leipzig e.V.

### Vereinsarbeit

Von Anfang an ist der Verein der Ansprechpartner der Dialysepatienten, Nierentransplantierten, Ihren Angehörigen und immer mehr Patienten im Stadium kurz vor der Dialyse.

Hauptsächlich konnten wir hier durch persönliche Beratung bei Problemen und Anfragen helfen. Dabei greifen die Vorstandsmitglieder vor allen auf ihre persönlichen Erfahrungen zurück.

Ratschläge konnten wir bei Fragen zu Schwerbehindertenausweisen, zu steuerlichen Fragen, Fragen der Urlaubsgestaltung, bei Problemen mit Krankenkassen, aber vor allen beim Umgang mit der Krankheit geben. Natürlich können wir nicht bei allen Problemen helfen oder beraten.

Besonders am Anfang unserer Arbeit stand die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Patienten und Personal im Mittelpunkt.

Dieser Punkt ist aber mit der Zeit zu einen der problemlosesten geworden. Zu dem schon immer sehr gute Verhältnis zu Schwestern und Pflegern hat sich gerade in den letzten Jahren ein aktive Unterstützung durch die Ärzteschaft entwickelt.

Um den Kontakte der Patienten untereinander zu organisieren, hat sich unsere Arbeit auf die Organisation von gemeinsamen Veranstaltungen gerichtet. Fester Bestandteil eines jeden Jahres ist unsere traditionelle Bowlingmeisterschaft. Dort haben wir meist bis zu 100 Teilnehmer.

Unserer Hauptmitgliederversammlung mit anschließender Weihnachtsfeier ist zu dem jährlichen Höhepunkt für viele unserer Mitglieder geworden. Die kulturelle Rahmenveranstaltung und unsere berühmte Tombola sind unvergeßliche Ereignisse.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Information der Dialysepatienten und Transplantierten über neue Erkenntnisse zum Thema Leben mit der Krankheit.

Der Vertrieb der Zeitschrift „Der Dialysepatient“ in Zusammenarbeit mit dem DD ist dabei eine wichtige Grundlage. Auch neue Patienten werden je nach Möglichkeit mit dieser wichtigen Literatur versorgt um den Start in den Dialyse - Alltag zu vereinfachen.

Weitere Aktivitäten sind Beratungen und Gesprächsgruppen. Verschiedene psycho- soziale Projekte waren und werden für unsere Patienten eine wichtige Hilfe bei der Bewältigung des „Lebens mit der Maschine“.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiteres Hauptziel. Der „Tag der Organspende“, „Tage der Begegnung von Behinderten und Nichtbehinderten“, Kirchentag, Euromed sowie andere Veranstaltungen werden dazu genutzt um unsere Probleme und unsere Arbeit in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Das geschieht oft in enger Zusammenarbeit mit dem DVS.

Einige Mitglieder halten im Rahmen verschiedener Veranstaltungsreihen Vorträge zu der Problematik Dialyse und Transplantation.

Ein wichtiges Augenmerk haben wir immer auf unsere kleinen und größeren Patienten in der Kinderdialyse. Als Verein ist es uns gelungen den juristisch und finanziellen Rahmen zu schaffen. Auf Grund der Besonderheiten der Probleme ist eine selbständige Arbeit der Gruppe - Kinderdialyse erforderlich.



Spielplatz vor Kinderdialyse im St. Georg Leipzig



Öffentlichkeitsarbeit auf Straßenbahn in Leipzig



## Miteinander beginnt bei Kindern

### Kinderdialyse in Leipzig

Besonders schwer trifft die Krankheit Kinder und Jugendliche. Aufgrund eingeschränkter Leistungsfähigkeit und der Zeit, die sie am Dialysegerät verbringen müssen, sind sie oft von gleichaltrigen Kameraden in Kindergarten, Schule und Ausbildung isoliert.

Nicht nur sie, sondern die ganze Familie muß sich in der Gestaltung des Zusammenlebens nach dem unausweichlichen Dialyserhythmus richten.

Eine auf ein Minimum reduzierte Flüssigkeitsaufnahme und strenge Diätregeln sind gerade für Kinder schwer einzuhalten.

Ärzte, Eltern, Pflegepersonal, Betreuer, Psychologen und nicht zuletzt die ehrenamtlichen Helfer der Dialyseverbände versuchen, die Kinder und Familien zu unterstützen.

Mit dem Entstehen des neuen Kinderdialysezentrums im Städtischen Klinikum St. Georg wurden zum Wohle der Kinder und Jugendlichen bessere Bedingungen geschaffen.

Innerhalb des IDN Leipzig e.V. schlossen sich vorwiegend Eltern betroffener Kinder zu einer Elterngruppe zusammen.

Deren Ziele sind:

- Organisieren von Elterngesprächsgruppen
- Hilfe im Umgang mit Behörden und Rechtsfragen
- Organisation von Ferienfreizeiten
- Öffentlichkeitsarbeit



# Interessengemeinschaft der Nierenkranken in Dresden

IGND e.V. gemeinnütziger, mildtätiger Verein



Bereits 1990 fanden sich Patienten und ihre Angehörigen, Ärzte und Schwestern der Dialyseabteilung sowie eine Psychologin im Dresdner Klinikum Friedrichstadt zusammen, um sich in Patientenforen gemeinsam über medizinische Fragen, aber auch über Probleme durch die Umstrukturierung des Gesundheits- und Sozialwesens auszutauschen. Aus diesen Aktivitäten heraus, und mit besonderer Unterstützung durch den Bundesverband (DD-damals noch IVDD) und der Interessengemeinschaft von Dresdens Partnerstadt Hamburg (IKN), gründeten wir am 20. März 1991 unseren heutigen Verein – die

Interessengemeinschaft der Nierenkranken in Dresden e.V.

Wir sind der Auffassung, dass die ärztliche Betreuung und professionelle Hilfe, die für alle Nierenpatienten lebenswichtig und daher unerlässlich sind, sehr wohl durch einen Selbsthilfeverein sinnvoll ergänzt werden können.

Darin sehen wir auch unser Anliegen. Wir wollen es übernehmen, uns um unsere Mitpatienten zu bemühen, wenn die Aufgaben seitens der Medizin erfüllt sind, aber dennoch so viele ungelöste Fragen offen bleiben. Diese Arbeit erfüllen wir im Wesentlichen durch Information, Beratung und Betreuung.

Unser Selbsthilfeverein bietet gegenseitige Hilfe und Unterstützung für Betroffene, aber auch für deren Angehörige, die oftmals ebenso mit den auf sie zukommenden Problemen überfordert sind:

- Wie geht es weiter?
- Wie komme ich im Alltag zurecht?
- Wie versorge ich mich und meine Familie?

Diät, Medikamente, sozialrechtliche Fragen, behördliche Anträge, Schwerbehinderung, Krankenkasse, Rente - über diese und viele andere Schwierigkeiten können im Kontakt mit Gleichbetroffenen Erfahrungen ausgetauscht werden. Durch Mutmachen und Zuwendung wollen wir helfen, die innere und äußere Isolierung zu überwinden. Dazu bieten wir neben Gruppengesprächen und speziellen Vorträgen auch verschiedene kulturelle Veranstaltungen an, die durch gemeinsame schöne Erlebnisse Freude und Entspannung bringen sollen. Darüber hinaus erhalten alle Mitglieder die Zeitschrift des Bundesverbandes, welche gerne gelesen wird, da sie neben interessanten Berichten aus der Medizin auch schon manchen Anstoß für Urlaubsziele mit Dialysemöglichkeit gab.

In unserem Selbsthilfeverein finden sich Dialysepatienten, „Transplantierte“ und Familienangehörige zusammen. Für eine so große Stadt wie Dresden und im Vergleich zu anderen Vereinen Nierenkranker sind wir ein relativ kleines Grüppchen. Das hat aber auch verschiedene Vorteile: Z.B. kennen wir uns alle persönlich und durch eine gewachsene, gegenseitige Vertrauensbasis können wir auf jeden aus der Gruppe individuell eingehen.



## Vereinsarbeit des IGND e.V.



Satzungsgemäß aller zwei Jahre wählen wir unseren Vorstand. Er besteht aus vier Personen und arbeitet in der heutigen Besetzung als eingespieltes, bewährtes Team bereits seit vier Jahren.

Der Vorstand hat fest vereinbarte monatliche Treffen, bei denen alle wichtigen „Verwaltungsaufgaben“ und organisatorische Angelegenheiten abgestimmt werden. Viele Dinge sind danach in „Heimarbeit“ zu erledigen. Wie sicher jeder Verein müssen auch wir mit unseren Finanzen sorgsam haushalten, daher freuen wir uns über Sponsoren und Spenden. Diese zu bekommen ist ein schwieriger Teil der Vorstandsarbeit. Weitere Aufgaben sind das Pflegen der Kontakte zu anderen Vereinen und zu übergeordneten Verbänden (z.B. DVS, DD, LAGH, KISS).

**IGND e.V. - Vorstand von links nach rechts:**

Gudrun Arndt (Kasse), Harald Illing (Vors.)

Ulrike Günther (Schriftf.), Wolfgang Schneider (stellv. Vors.)

Darüber hinaus nimmt die Öffentlichkeitsarbeit viel Zeit in Anspruch. In Wort, Bild und mit unserer Anwesenheit wollen wir auf die Probleme der Nierenpatienten aufmerksam machen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei im Sensibilisieren der Gesellschaft für das Thema „Organspende“. Neben eigenen Faltschlägern, Vorträgen in Schulklassen und der Teilnahme an Selbsthilfetagen ist unsere „sichtbarste“ und „motorischste“ Präsentation ein gestalteter Straßenbahnwagen mit dem Organspende – Slogan.



So erstellen wir für jedes Jahr ein Rahmenprogramm mit unterschiedlichen kulturellen und gesundheitsspezifischen Veranstaltungen, wobei bewährte und gern besuchte Aktivitäten einen festen Platz innehaben. Die Termine unserer Gesprächsrunden wechseln monatlich zwischen Dienstag und Mittwoch, um dem Dialyserhythmus gerecht zu werden. Frühlings- und Herbstspaziergänge (natürlich unserem Gesundheitszustand angemessen) werden ebenso gerne besucht wie das Theater, Grillabende oder die Sauna. Alljährlich im Dezember halten wir unsere Jahresmitgliederversammlung ab, welche mit einer geselligen Weihnachtsfeier ausklingt. Das wir mit dieser „Mischung“ aus psychosozialer Beratung und Kultur richtig liegen, zeigt uns eine oft große Beteiligung dankbarer Mitglieder.



## 10 Jahre Vereinsarbeit des IGD e.V., Ortsgruppe Chemnitz

Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Herr Dieter Gäbler wurde im Mai 1990 mit 48 Patienten die Interessengemeinschaft der Dialysepatienten im Regierungsbezirk Chemnitz e. V. (IGD e.V.) gegründet. Durch Herrn Gäbler wurden umfangreiche Materialien zur Aufklärung über die neuen gesetzlichen Bestimmungen (insbesondere im Zusammenhang mit dem SB- Ausweis) erstellt.

Unter der Leitung des damaligen Vorstandes wurde 1991 ein Vereinszimmer im Krankenhaus "Küchwald" angemietet. Durch diesen entstandenen Anlaufpunkt, wo vielfältige Unterlagen und ein Kopierer zur Verfügung standen, konnten wir vielen Patienten bei Antragstellungen und Behördengängen hilfreich zur Seite stehen. Im Jahr 1991 gehörten bereits zwei Dialysezentren in Chemnitz, das Zentrum Zwickau, Plauen und Glauchau zu unserem Verein. Gemeinsame Kegelveranstaltungen, sowie eine Weihnachtsfeier und ein Ausflug schon im Gründungsjahr haben uns bestätigt, dass ein Zusammenreffen der Mitglieder, Angehörigen und sonstigen Teilnehmer eine wichtige und informative Art des Kennenlernens ist.

Im Mai 1992 nahmen Vertreter der Selbsthilfegruppe an der "Rad '92" teil. Bei der Aktion des Bundes- und der Länderverbände für die Inkraftsetzung eines Transplantationsgesetzes waren 41 Personen unseres Vereines aktiv beteiligt.

Seit dem 27.10.92 können Patienten und Angehörige an einer kombinierten Trocken- und Wassergymnastik teilnehmen. Um diesen Kurs durchführen zu können, haben wir die Finanzierung eines Lehrganges für die Physiotherapeutin Elvira Bilka übernommen.

Natürlich wurde auch in diesem Jahr mit viel Spaß und Freude gekegelt und unterm Weihnachtsbaum gemeinsam "gesungen".

1993 führten unsere Mitglieder und deren Angehörige wieder mehrere Aktionen und Veranstaltungen durch, zu denen unter anderem

- Aktionen zur Widerspruchserklärung bei der Formulierung eines Transplantationsgesetzes.
- Teilnahme am SPD-Forum in Halle zum Thema "Probleme behinderter Menschen".
- Aktion "Abschluß einer Sterbegeldversicherung" für Mitglieder und deren Angehörige über den DD Mainz

In diesem Jahr wurde der Antrag zur Selbständigkeit des Vereines Chemnitz e.V. gestellt.

Aber auch die Freizeit kam nicht zu kurz. Wir organisierten für unsere Mitglieder eine Schiffsreise mit Dialyse, wanderten nach Braunsdorf, unternahmen eine gemeinsame Ausfahrt nach Rothenburg und veranstalteten eine Gartenparty.

Am 12.01.1994 erfolgte nach Ausgliederung von Zwickau, Plauen und Glauchau, die eigenen Gruppen bildeten, die Neugründung des Vereines. Der neue Name war nun "Interessengemeinschaft der Dialysepatienten e.V. -Dialysen Chemnitz- gemeinnütziger Verein.

Der Schwimmsport kann in diesem Jahr in einer Schwimmhalle mit ca. 30°C Wassertemperatur erfolgen. Eine Busfahrt nach Regensburg, ein Grillfest und Kegelveranstaltungen waren Ausgleich zur Dialyse. Im November wurde die Landesverbandstagung in Chemnitz abgehalten.

1995 gestalteten wir einen Info - Stand zum "Tag der Gesundheit" in Chemnitz und hatten die Möglichkeit durch einen Artikel in der "Freien Presse" unsere Selbsthilfegruppe vorzustellen.

Herr Eckerhard Ruckruh vom Dialysezentrum Freiberg, war in diesem Jahr beim Dialysesportfest für unsern Verein am Start. Wie jedes Jahr gab es zahlreiche Freizeitveranstaltungen, wie die Ausfahrt in den Spreewald, einen Grillnachmittag und das schon traditionelle Kegeln.

Die Jahreshauptversammlung haben wir auf praktischer Weise mit einer anschließenden Weihnachtsfeier verbunden.

1996 wurden uns vom DVS e.V. zehn Quix-Mini-Rufgeräte für die Transplantationsanwärter, zur Verfügung gestellt.

Mit der Aktion "Fahrtkosten" bemühten wir uns, Patienten über die geplante Gesundheitsreform aufzuklären (Patienten sollen Fahrtkosten zur Dialyse selbst tragen).

Die Dialysesportgruppe wurde als Mitglied in der TU Chemnitz aufgenommen.

Auch in diesem Jahr fanden zahlreiche Freizeitaktivitäten statt. (Ausfahrt, Kegeln, Grillnachmittag)

## IGD e.V., Ortsgruppe Chemnitz

Am 27.04.97 nahm unser Selbsthilfegruppe an der Delegiertenkonferenz in Leipzig teil. Organisiert durch den Landesverband Sachsen nahmen 12 Patienten und Angehörige an einer Wochenendreise zur Besichtigung der Kureinrichtung Bad Wildungen teil.

Ein Infostand zum Gesundheitstag in Chemnitz war für uns wiederum eine gute Gelegenheit auch Nicht betroffene aufzuklären. Wir beteiligten uns an einer Unterschriftensammlung gegen die Schließung des NTZ Friedrichshain in Berlin.

Das alljährliche Kegeln, eine Ausfahrt ins Fichtelgebirge und ein Grillnachmittag gehörten wie jedes Jahr zu unsere Aktivitäten. Außerdem führten wir mit Ärzten und dem Essenversorger im Klinikum Flemmingstraße Gespräche, wegen des kalten und faden Essens. Teilerfolg: Die Speisen sind nicht mehr kalt. Leider verstarb im April unser langjähriger Vorsitzender Herr Döring. Den neuen Vorsitz übernahm Herr Günter Diener.

1998 nutzten wir wieder die Gelegenheit mit einem Info - Stand (und einer Dialysemaschine) am Tag der Gesundheit teilzunehmen.

Die Delegiertenkonferenz des Landesverbandes in Döbeln, eine Weiterbildung durch EURO - Med in Leipzig, sowie die Teilnahme am Tag der Arbeitskreise des Bundesverbandes in Mainz, waren für unsere Selbsthilfegruppe eine Bereicherung an Information. Unsere traditionellen Freizeitveranstaltungen führten wir wie gewohnt durch.

Wie in den vergangenen Jahren, nutzten wir auch 1999 alle Plattformen zur Öffentlichkeitsarbeit. Wie die:

- Delegiertenkonferenz des Landesverbandes Sachsen in Döbeln,
- Fachtagung in Brandis,
- Teilnahme an einer Beratung der Landesregierung in Leipzig mit Sozialverbänden

In diesem Jahr besteht unser Verein aus ca. 120 Mitgliedern.

Nicht zu vergessen sind die vielen Veranstaltungen, die unsere Gruppe in der Freizeit durchführte.

Auch im Jahr 2000 waren wir zum Gesundheitstag, zur Delegiertenkonferenz und einer Tagung zum Thema "Diabetes - Dialyse und Diabetes" dabei. Wir führten Gespräche mit Patienten und Angehörigen zur Klärung von Problemen. Wir verteilten Broschüren und Ratgeber wie z. B. den Urlaubsreiseführer, die Dialysefibel, Ernährungspunktebuch, Diätbroschüren und vieles mehr.

Mit einem Zeitungsartikel im August in der "Chemnitzer Morgenpost" konnten wir nochmals auf unsere Situation hinweisen. Außerdem nutzten wir schönes Wetter für Ausfahrten, Grillnachmittage und versuchten uns mal beim Bowling.

Im November verstarb leider unser Vorsitzender Günter Diener.

Dies machte am 10.12.2000 eine ausserordentliche Hauptversammlung mit Wahl eines neuen Vorsitzenden erforderlich. Es wurde Jörg Breilfeld mit einem neuen Vorstand gewählt.



Unser neuer Vorstand:  
v.l. Jörg Breitenfeld, Mario Lippold,  
Werner Leichsenning, Roswitha Bauer  
sowie Anita Rentsch  
(nicht auf Foto Frau Klapper)



Aufruf zur Organspende durch  
Werbung auf Chemnitzer  
Straßenbahn

## IGD Chemnitz Land e.V. - Zwickau -

Interessengemeinschaft der Dialysepatienten und  
Transplantierten Chemnitz Land e.V. (Zwickau)

Mit der Wende 1989 begann auch für die Dialysepatienten und Transplantierten der DDR ein neues Zeitalter.

Die neue Gesetzeslage, die neuen Verordnungen und Vorschriften, die vielen Ersatzkassen, denen wir zugeordnet wurden, schlicht die gesamten Umstände mussten neu geordnet werden. Um diesen Umbruch schnell und gut zu bewältigen, wurde es notwendig zusammenzuarbeiten und sich zu organisieren. Die Initiative ging damals von Herrn Dieter Gäbler von Chemnitz aus und beinhaltete die Dialysepunkte Chemnitz, Zwickau, Plauen, Glauchau und Aue des damaligen Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Am 28.05.1990 gründeten die verbliebenen Gruppen den gemeinsamen Verein mit dem Namen: "Interessengemeinschaft der Dialysepatienten und Transplantierten Chemnitz Land e.V. - gemeinnütziger Verein. Auf Grund der schnellwachsenden Mitgliederzahlen koppelten sich alsbald die Mitgliedervereine Chemnitz und Plauen ab und bildeten eigene Vereine.

Glauchau und Zwickau blieben im Gründungsverein und haben zusammen ca. 55 Mitglieder. Unsere Mitglieder und der Vorstand sind sehr aktiv. An Veranstaltungen des Landes- und Bundesverbandes nehmen wir rege teil. Vereinsintern stehen unsere Mitglieder allen Patienten zur Verfügung und geben bereitwillig auf alle an uns herangetragene Fragen Auskunft.

Wir führen jedes Jahr unsere Mitgliederversammlung durch und machen ebenfalls zwei Ausfahrten mit dem Bus als geselliges Beisammensein.

Ein Höhepunkt unserer Vereinsarbeit war das im Jahr 2000 durchgeführte Wochenendseminar in Zwotha bei Klingenthal.

IDT Chemnitz Land e.V.  
Schriftführer

*Dieter Gäbler*



Ausflug der SHG Zwickau/ Sommer 2000

DVS e.V.



## Es stellt sich vor - SHG Bad Düben

Unsere Selbsthilfegruppe zählt 40 Mitglieder. Sie setzt sich zusammen aus Patienten, Transplantierten, Doktoren und Schwestern der Dialyse Bad Düben und Torgau. Die meisten Mitglieder nehmen leider an der aktiven Arbeit des Verbandes nicht teil, aber sie unterstützen uns durch den Erwerb unserer Zeitschrift "Der Dialysepatient". Bei der Aktiven Arbeit stützen wir uns auf den sogenannten „harten Kern“ unserer Gruppe.

### Aktivitäten der SHG

Am jährlichen Gesundheitstag in Bad Düben präsentierten wir uns mit einem eigenen Stand. Wir informieren die Bürger über Behandlungsmöglichkeiten bei einer Nierenerkrankung, Organspende und Transplantation. Dazu legen wir entsprechende Prospekte aus und versuchen die Thematik den Besuchern nahe zu bringen. Das Thema Organspende liegt uns dabei am meisten am Herzen.

In aufklärenden Gesprächen versuchen wir den Besuchern unsere Anliegen zu vermitteln, damit offener umzugehen und die Angst zu nehmen. Aber leider, wie wir ja alle wissen, gibt es immer noch Menschen, die mit offenen Augen blind durchs Leben gehen. Davon lassen wir uns nicht entmutigen und werden auch in diesem Jahr all unsere Kraft einsetzen die anstehenden Aufgaben zu erfüllen.



Tag der Gesundheit 1999

Es ist immer schwierig alle Mitglieder unter einen Hut zu bekommen. Wie wir ja alle wissen, kann man es nicht jedem Recht machen. Auch wenn wir uns die größte Mühe geben. Wir sind bestrebt zweimal im Jahr für die Verbandsmitglieder und Angehörigen eine Veranstaltung zu organisieren.

Im Mai planen wir einen Tagesausflug nach Dresden. Letztes Jahr haben wir Potsdam besucht. Diese Veranstaltungen werden von den Mitgliedern gern angenommen. Es besteht die Möglichkeit sich näher kennenzulernen, Erfahrungen und Gedanken auszutauschen und natürlich vor allem Spaß und einen schönen Tag zu haben. Fast alle Mitglieder nahmen an der Fahrt nach Potsdam teil, wir konnten uns vom Stress des Alltages erholen. Wir wünschen uns auch für dieses Jahr eine rege Beteiligung, um allen einen erholsamen Tag bereiten zu können.

In der Vorweihnachtszeit laden wir zu unserer jährlichen Mitgliederversammlung ein. Dabei berichtet der Vorstand über die Verbandsarbeit und informiert über zukünftige Vorhaben. Aktuelle Probleme und Anliegen der Mitglieder werden diskutiert.

Durch die Unterstützung einiger ansässiger Apotheken und Ärzte ist es uns möglich, anschließend an diese Versammlung, eine Weihnachtsfeier zu gestalten. Wir freuen uns, und möchten uns auf diesem Wege bedanken, daß uns unsere Ärzte und Schwestern bei der Bewältigung unserer Aufgaben mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zur Seite stehen.

Dialyseverband  
Bad Düben/Torgau

*Jana Fiehl*

DVS e.V.



## Selbsthilfegruppe Plauen



Eine chronische Nierenerkrankung ist auch heute eine schwierige Gratwanderung. Denke ich zurück an den Beginn meiner Dialysezeit, wird mir bewusst, wie „gut“ es heute „Neuzugänge“ haben. Mit verhältnismäßig guten Werten kommt man dank einer guten Dispersairbetreuung an eine Maschine, die optimal dialysiert. Das ist auch ein Verdienst des Dialyseverbandes der dieses know how mit erstritten hat.

Nach der Wende war es den Patienten der ehemaligen DDR möglich, sich dem „Interessenverband der Dialysepatienten Deutschlands“ (IVDD) anzuschließen. Gerade Patienten im Anfangsstadium der Erkrankung finden in unserem Verband Gesprächspartner, die gern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Unsere Selbsthilfegruppe in Plauen gehört zum Dialyseverband Sachsen e. V. Wir versuchen im Rahmen unserer Möglichkeiten, allen Patienten außerhalb der Behandlungszeiten ein Zusammengehörigkeitsgefühl zu vermitteln. Das geschieht z.B. durch ein bis zweimal jährlich stattfindende Ausfahrten von Patienten und ihren Angehörigen. Die Weihnachtsfeier bildet immer den krönenden Jahresabschluss. Andere Aktivitäten sind bei uns auf Grund des meist hohen Alters der Mitglieder verbunden mit gesundheitlichen Einschränkungen nur bedingt möglich.

Wir wünschen uns auch in Zukunft, dass unsere Selbsthilfegruppe Anlaufpunkt für alle Ratsuchenden ist.

Im Namen der Selbsthilfegruppe Plauen

*Ingrid Kallen-Aspl*





## Interessengemeinschaften im Überblick

### IDN Leipzig e.V.

Uwe Johannsen  
Dr. Friedrich-Str. 7  
04808 Wurzen

### IGN Dresden e.V.

Harald Illing  
Spreewalder Str. 42  
01239 Dresden

### IVDD Chemnitz e.V.

Jörg Breittfeld  
Mozartstr. 11  
09405 Zschopau

### IGD Chemnitz Land e.V.

Michael Bach  
Th.-Müntzer-Str. 29  
08115 Lichtentanne

### SHG Bad Dübau

Joachim Reiche  
Gartenstr. 15  
04849 Bad Dübau

### SHG Döbeln

Siegert Schlimpert  
Lindenallee 17  
09661 Grunrichtenberg

### Geschäftsstelle DVS e.V.

Windmühlenweg 5 A  
04849 Bad Dübau  
Tel.: 034243/ 22930

### Spendenkonto:

Kreissparkasse  
Delitzsch-Eilenburg  
BLZ: 860 550 02  
Kto-Nr.: 2230005840

### SHG Borna

Lothar Schmidt  
Dr. Friedrich-Str. 7  
04567 Kitzscher

### SHG Großenhain

Dietmar Enge  
Neue Str. 02  
01561 Treugeböhla

### SHG Plauen

Ingrid Nulfmeyer  
Obere Kirchstr. 6  
08606 Oelsnitz

### SHG Freiberg

Günter Markus  
Kathe Kohlitz-Str. 6  
09599 Freiberg

### SHG Glauchau

Wolfgang Wachholz  
Siedlerweg Nr. 7  
09365 St. Egidien

### Impressum:

Herausgeber:  
Redaktion:  
Satz/Layout:

DVS e.V.  
Thomas und Uta Schulz  
Thomas Schulz (IDN Leipzig e.V.)  
Irina Waldenburger  
[waldenburger@gmx.de]  
April 2001

DVS e.V.



## In eigener Sache

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieser Chronik beigetragen haben.

Sicher wird sich der eine oder andere "Fehlerteufel" eingeschlichen haben, dafür möchten wir uns entschuldigen.

Die Redaktion